

N.A.T.U.R.

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm



Winter-Quartier

Ungemähte Wiesen & Stauden bieten in den kalten Jahreszeiten Tieren Nahrung und Unterschlupf zum Überwintern.

Nicht alle Pflanzen auf Wiesen und Beeten zurückzuschneiden, ist ein Erfolgsrezept, denn in den alten Pflanzenteilen und im geschützten Boden überwintern zahlreiche Insekten und Spinnen. Eingerollt in Blättern oder in den Stängeln - als Ei, Puppe oder Raupe - auch an Stauden, Ästen oder Baumritzen als erwachsenes Tier hängend wie der Zitronenfalter. Dank körpereigenem Frostschutzmittel gefriert er nicht und erwacht im Frühjahr wieder aus seiner Starre.

Auch hält die Pflanzendecke den Boden warm und sorgt so für einen behaglichen Unterschlupf für Kleinsäuger und Vögel. Die Samen der Pflanzen sind im Winter zudem eine wichtige Nahrungsquelle. Also immer dran denken: Nicht alles zurückschneiden oder mähen!

Was und wie kann ich dazu beitragen?

Wie mache ich es richtig:

Ich kann die Anregungen und Inspirationen, im kleinen Maßstab auch im eigenen Garten umsetzen. Auch vertrocknete Blüten und Stängel können schön aussehen. Ich verschiebe die Pflege der Blumenbeete, wie das Zurückschneiden der Stauden, auf das Frühjahr und lasse die vertrockneten und braunen Pflanzenreste über den Winter stehen.

Was aber ebenso wichtig ist, jetzt wo ich weiß wieso manche Flächen aussehen wie sie aussehen oder warum mal was stehen bleibt, nicht gemäht wird, sollte ich andere, die vielleicht mit schüttelndem Kopf davor stehen und denken, da wäre wohl was vergessen worden, darüber informieren, dass das gut und wichtig ist, um die Artenvielfalt in Gelsenkirchen zu erhalten.

TIPP:

Wer für einen Laub- oder Reisighaufen nicht genügend Platz in seinem Garten hat, der sollte sich einen Komposthaufen zulegen oder das Laub in die Biotonne geben. So kann es dem Nährstoffrecycling zugeführt und im nächsten Frühjahr als wertvoller Kompost wieder auf Pflanzbeete ausgebracht werden.